

Antrag

**der Abgeordneten Dr. Anke Frieling, Andreas Grutzeck, Richard Seelmaecker,
Ralf Niedmers, Dennis Gladiator (CDU) und Fraktion**

**Betr.: Vorsorge für den Sommer – Zufahrtsregelungen für Hamburgs Strände
im Westen**

Hamburgs Strände waren schon immer attraktiv. Doch in den letzten Jahren zog und zieht es bei schönem Wetter mehr und mehr Hamburgerinnen und Hamburger sowie Scharen von Touristen an die Elbstrände in Övelgönne, Blankenese und Wittenbergen im Westen der Hansestadt. Und die Corona-Pandemie mit der Einschränkung von überregionalen Reismöglichkeiten führte und führt zu noch höheren Besucherzahlen beim jedem ersten Sonnenstrahl.

Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, schon jetzt für den kommenden Sommer vorzusorgen, denn der hohe Andrang hat erhebliche Probleme zur Folge: Bei gutem Wetter drängen sich zu viele Menschen an den Stränden, sodass die notwendigen Corona-Abstandsregeln nicht eingehalten werden können. Hinzu kommt ein viel zu hohes Verkehrsaufkommen in den schmalen Straßen des Blankeneser Treppenviertels, aber auch auf der Zuwegung des Wittenbergener Parkplatzes und den umliegenden, zum Parken zweckentfremdeten, Wegen. Für Anwohnerinnen und Anwohner stellt all dies eine andauernde Belastung dar und dies nicht nur an Wochenenden. Neben Belastungen und Chaos sorgen zugeparkte Straßen aber auch bei Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten für erhebliche Probleme. Einsatzfahrzeuge stecken auf dem Weg zu Hilfsbedürftigen fest, weil die Autos von Strandbesucherinnen und -besuchern die Zufahrtstraßen verstopfen. Es ist nur eine Frage der Zeit, dass es aufgrund von zeitlichen Verzögerungen durch verstopfte Straßen beim Rettungseinsatz zu vermeidbaren Todesfällen kommt. Es ist in der Verantwortung der Politik, dies zu verhindern und die Situation vor Ort zu verbessern. Hierfür müssen Regelungen getroffen werden, die die aktuellen technologischen Möglichkeiten nutzen.

So hat die Tourismus-Agentur Lübecker Bucht im vergangenen Jahr ein erfolgreiches Konzept für einige Schleswig-Holsteinische Ostseestrände umgesetzt, die eine ähnliche Problematik vorweisen, den sogenannten Strandticker. Unter www.strandticker.de finden Strandbesucher Informationen zur aktuellen Auslastung mehrerer Orte an den Ostseestränden. Mit einem einfach verständlichen Ampelsystem wird farblich dargestellt, in welchen Orten ein Strandzugang uneingeschränkt, nur noch eingeschränkt oder gar nicht mehr möglich ist. Besucherinnen und Besucher können sich also bereits vor der Hinfahrt über die Verhältnisse vor Ort informieren und der Verkehr kann besser gelenkt werden. In Hamburg hat diese Lösung noch den zusätzlichen Charme, dass sowohl Blankenese als auch Rissen bequem mit der S-Bahn-Linie 1 (S1) und dann der „Bergziege“ oder der „Dorfkutsche“ erreicht werden können, man also eigentlich kein Auto braucht.

Eine weitere Option wären elektronisch gesteuerte Schranken, die die Zufahrt zu den Parkplätzen begrenzen, zum Beispiel in Blankenese, aber auch in Wittenbergen. Zufahrtsberechtigte Anwohnerinnen und Anwohner, Taxen und Lieferverkehr sowie Einsatzfahrzeuge et cetera können mithilfe der Authentifizierungsmethode der „Kennzeichenerkennung“ automatisch die Schranke passieren. Die Kennzeichenerkennung per Kamera erfasst binnen weniger Millisekunden das Kennzeichen eines heranfah-

renden Wagens, wertet sie direkt elektronisch aus und öffnet bei Erkennen automatisch die Schranke. Die Daten werden anschließend wieder gelöscht.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

1. die Entwicklung eines Konzepts für eine verkehrliche Entlastung und mehr Sicherheit in den Sommermonaten an den Elbstränden Övelgönne, Blankenese und Wittenbergen zu beauftragen, das die oben genannten oder ähnliche innovative Ansätze verfolgt;
2. die Kosten für die Umsetzung des Konzepts zu ermitteln;
3. die Ergebnisse des Gutachtens sowie der Kostenkalkulation der Bürgerschaft bis spätestens zum 30. April 2021 vorzulegen.